

Gute Arbeitsverhältnisse schaffen

**Wohnen zu akzeptablen
Bedingungen**

**EINE GERECHTERE VERTEILUNG
DES WOHLSTANDS**

**bessere
Bildungsmöglichkeiten**

**ENERGIEWENDE UND STRUKTUR-
WANDEL HINBEKOMMEN**

mehr Sicherheit

**Maßnahmen gegen den
Klimawandel ergreifen**

**Kampf gegen
Altersarmut**

Mobilität verbessern

Petershagen-Neuenknick, den 6. Januar 2020

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich möchte mal, aber nur kurz, den Miesepeter spielen und unsere gute, alte SPD in die Ecke stellen. Zum Schämen. So wie Lehrer das scheinbar gerne mal mit unartigen Schülern machen.

Die Stichworte oben im Kästchen haben die Politik in Berlin und in Düsseldorf dominiert, sie stehen im SPD-Programm und werden uns auch in Zukunft beschäftigen. Man sollte meinen, dass die meisten dieser Themen typische sozialdemokratische Ziele umschreiben, also verbunden mit klaren Aussagen und Beschlüssen der Sozis und sichtbar in politischen Erfolgen. In der Öffentlichkeit wird das allerdings (noch) nicht so wahrgenommen, besonders nicht, wenn der Maßstab des tatsächlich Erreichten angelegt wird.

Nehmt z.B. das Stichwort „**gute Arbeitsverhältnisse**“: Der Niedriglohnsektor floriert wie eh und je, dauerhafte Praktikantenstellen gibt es immer noch, und die Arbeitslosenzahlen werden immer noch klein gerechnet, indem man Arbeit Suchende in Ertüchtigungsmaßnahmen steckt, so dass sie aus der Statistik fallen. Was bleibt im Gedächtnis der Wähler/innen als SPD-Erfolg? Na klar, der Mindestlohn. Stimmt ja auch. Sonst aber kaum etwas.

Oder nehmt die **Wohlstandsschere**, also den immer größer werdenden Unterschied zwischen Arm und Reich. Der SPD haftet heute noch an, den Spitzensteuersatz unter Kanzler Schröder gesenkt zu haben. Und bis heute hat sich in Sachen Erbschaftssteuer, Vermögenssteuer, Finanztransaktionssteuer nichts getan. Die SPD fordert zwar immer wieder, die Wohlhabenden stärker für das Allgemeinwohl in Anspruch zu nehmen, aber es geschieht nichts, obwohl die Bevölkerung mehrheitlich wohl dahinterstünde.

Überlegt mal bei den anderen oben aufgeführten Stichworten, was unsere Parteiführung dazu sagt und fordert, umgesetzt hat oder in nächster Zeit realisieren will.

Hier als Schlagworte, was mir so durch den Kopf geht:

Wohnen: Sozialer Wohnungsbau Fehlanzeige.

Bildung: Unterfinanziert, Lehrermangel. Schulnote befriedigend.

Sicherheit: Personalmangel bei der Polizei. Ansonsten ist die gefühlte Gefahrenlage schlechter als die Realität.

Energiewende: Widersprüchlich, was den Kohleausstieg angeht. Man möchte niemandem weh tun, schon gar nicht den Gewerkschaften. Dabei müsste ziemlich sofort etwas passieren.

Klimawandel: Zu zaghaft. Die SPD-Führung scheint noch nicht voll überzeugt, dass die Erderwärmung in all ihren Auswirkungen DAS Dauerthema der nächsten Jahrzehnte sein wird. Der Kompromiss reicht bei weitem nicht.

Altersarmut: Problem erkannt, Lösungen benannt, aber: CDU-Widerstand.

Mobilität: Ein Dauerdesaster. Auch die SPD ist mit der Autolobby verbandelt, nicht nur CDU und Grüne. Und der ÖPNV bleibt so schlecht wie eh und je.

So, jetzt habe ich erst einmal genug rumgemäkelt. Ganz so schlimm ist es ja tatsächlich nicht. Einiges Positive, das in Berlin auf Drängen der SPD beschlossen wurde, habe ich wohl übersehen. Da aber liegt

genau der Hase im Pfeffer: Wir Sozis haben (und hatten schon immer) Schwierigkeiten, unsere Erfolge als SPD-Erfolge zu kommunizieren. Wenn schon mal gute Arbeit gemacht wird (z.B. durch Franziska Giffey), steigt das Ansehen der Partei in der Gunst der Wählerinnen und Wähler kaum.

Seit dem SPD-Parteitag Anfang September bin ich aber guten Mutes. Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans werden das sozialdemokratische Profil schärfen. Der neue Parteivorstand, unterstützt von den Beschlüssen des Parteitages, wird den SPD-Kurs für jedermann erkennbar machen, da bin ich mir sicher. Die Kurskorrekturen müssen natürlich von allen Führungskräften der Partei mitgetragen werden.

Und wie sieht's bei uns in Petershagen und im Kreis Minden-Lübbecke aus?

Im Frühherbst werden wir Kommunalwahlen haben, und dafür haben wir eine hervorragende Kandidatin für das Amt der Bürgermeisterin! Außerdem kommt der herausragend qualifizierte Landratskandidat aus unseren Reihen! Das politisch wirklich überzeugende, bereits beschlossene Kreis-Wahlprogramm der SPD muss noch auf die wichtigsten Aussagen komprimiert werden, damit es „wahlkampftauglich“ wird (siehe oben: Kommunikationsprobleme der SPD).

Auf Stadtebene wollen wir in allernächster Zeit unsere Wahlaussage für die Petershäger Stadtpolitik der nächsten Jahre formulieren. Ihr seid aufgefordert, mit Ideen, Hinweisen und Meinungen dazu beizutragen. Schreibt oder nennt uns Eure Wünsche zu Themen, die uns vor Ort bewegen. Lasst uns daraus Forderungen formulieren, die wir in die Politik des Petershäger Rathauses einbringen werden. Seid selbstbewusst, nicht still, und mischt Euch ein. Sprecht mit den Aktiven des Ortsvereins und tragt auf diese Weise zur inhaltlichen Ausrichtung der Sozialdemokraten in Petershagen bei.

Die nächsten Gelegenheiten dazu habt Ihr beim Neujahrsempfang am 19. Januar und beim Grünkohlessen der Ortsabteilung am 31. Januar. Ich rechne mit Euren Anregungen.

Es grüßt Euch



Ingo Ellerkamp
Landratskandidat

Kerstin Koopmann
Bürgermeisterkandidatin

Friedrich Lange
Vorsitzender des Ortsvereins

